

Joel Teil 2 – Der Tag des Herrn

Predigt, Neumünster, 1.12.2024

Predigttext

¹Dies ist das Wort des HERRN, das geschehen ist zu Joel, dem Sohn Petuëls. ²Hört dies, ihr Ältesten, und merkt auf, alle Bewohner des Landes, ob solches geschehen sei zu euren Zeiten oder zu eurer Väter Zeiten! ³Sagt euren Kindern davon, und lasst's eure Kinder ihren Kindern sagen und diese wiederum ihren Nachkommen: ⁴Was die Raupen übrig ließen, das fraßen die Heuschrecken, und was die Heuschrecken übrig ließen, das fraßen die Larven, und was die Larven übrig ließen, das fraß das Geschmeiß. ⁵Wacht auf, ihr Trunkenen, und weint, und heult, alle Weinsäufer, um den Most; denn er ist euch vor eurem Munde weggenommen! ⁶Denn es zog herauf gegen mein Land ein Volk, mächtig und ohne Zahl; das hatte Zähne wie die Löwen und Backenzähne wie die Löwinnen. ⁷Es verwüstete meinen Weinstock und fraß meinen Feigenbaum kahl, schälte ihn ab und warf ihn hin, dass seine Zweige weiß dastehen. ⁸Heule wie eine Jungfrau, die Trauer anlegt um ihres Bräutigams willen! ⁹Denn Speisopfer und Trankopfer sind vom Hause des HERRN weggenommen, und die Priester, des HERRN Diener, trauern. ¹⁰Das Feld ist verwüstet und der Acker ausgedörrt; das Getreide ist verdorben, der Wein steht jämmerlich und das Öl kläglich. ¹¹Steht beschämt, ihr Ackerleute, heult, ihr Weingärtner, um den Weizen und um die Gerste, weil aus der Ernte auf dem Felde nichts werden kann! ¹²Der Weinstock steht jämmerlich und der Feigenbaum kläglich, auch die Granatbäume, Palmbäume und Apfelbäume, ja, alle Bäume auf dem Felde sind verdorrt. So ist die Freude der Menschen zum Jammer geworden. ¹³Umgürtet euch und klagt, ihr Priester, heult, ihr Diener des Altars! Kommt, schlaft im Trauergewand, ihr Diener meines Gottes! Denn Speisopfer und Trankopfer sind vom Hause eures Gottes weggenommen. ¹⁴Sagt ein heiliges Fasten an, ruft einen Feiertag aus! Versammelt die Ältesten und alle Bewohner des Landes zum Hause des HERRN, eures Gottes, und schreit zum HERRN: ¹⁵O weh des Tages! Denn der Tag des HERRN ist nahe und kommt wie ein Verderben vom Allmächtigen. ¹⁶Ist nicht die Speise vor unsern Augen weggenommen und vom Hause unseres Gottes Freude und Wonne? ¹⁷Der Same ist unter der Erde verdorrt, die Kornhäuser stehen wüst, die Scheunen zerfallen; denn das Getreide ist verdorben. ¹⁸O wie seufzt das Vieh! Die Rinder sehen kläglich drein, denn sie haben keine Weide, und die Schafe verschmachten. ¹⁹HERR, dich rufe ich an; denn das Feuer hat die Auen in der Steppe verbrannt, und die Flamme hat alle Bäume auf dem Felde angezündet. ²⁰Es schreien auch die wilden Tiere zu dir; denn die Wasserbäche sind ausgetrocknet und das Feuer hat die Auen in der Steppe verbrannt.

¹Blast die Posaune zu Zion, ruft laut auf meinem heiligen Berge! Erzittert, alle Bewohner des Landes! Denn der Tag des HERRN kommt und ist nahe, ²ein finsterer Tag, ein dunkler Tag, ein wolkgiger Tag, ein nebliger Tag! Gleichwie die Morgenröte sich ausbreitet über die Berge, so kommt ein großes und mächtiges Volk, desgleichen vormals nicht gewesen ist und hinfort nicht sein wird auf ewige Zeiten für und für. ³Vor ihm her geht ein verzehrendes Feuer und hinter ihm eine brennende Flamme. Das Land ist vor ihm wie der Garten Eden, aber nach ihm wie eine wüste Einöde, und niemand wird ihm entgegen. ⁴Sie sind gestaltet wie Pferde und rennen wie die Rosse. ⁵Sie sprengen daher über die Höhen der Berge, wie die Wagen rasseln und wie eine Flamme prasselt im Stroh, wie ein mächtiges Volk, das zum Kampf gerüstet ist. ⁶Völker entsetzen sich vor ihm, und jedes Angesicht erbleicht. ⁷Sie laufen wie Helden und ersteigen die Mauern wie Krieger;

ein jeder geht stracks seinen Weg, weicht nicht von seinen Pfaden. ⁸Keiner drängt den andern, sondern ein jeder zieht auf seinem Weg daher; sie durchbrechen die feindlichen Waffen und dabei reißt ihr Zug nicht ab. ⁹Sie stürzen sich auf die Stadt, laufen auf der Mauer, in die Häuser steigen sie ein, wie ein Dieb kommen sie durch die Fenster. ¹⁰Vor ihm erzittert das Land und bebt der Himmel, Sonne und Mond werden finster, und die Sterne halten ihren Schein zurück. ¹¹Und der HERR lässt seinen Donner vor seinem Heer erschallen. Denn sein Heer ist sehr groß; denn es ist mächtig und richtet seinen Befehl aus. Ja, der Tag des HERRN ist groß und voller Schrecken, wer kann ihn ertragen?

Joel 1, 1 – 2, 11

Einleitung / Wiederholung

Joels Bericht von einer furchtbaren Naturkatastrophe, einer Heuschreckenplage

Heuschrecken

Die Schwärme mit einigen hundert bis zu drei Milliarden (!) Tieren verfinsterten teilweise den Himmel. Ein Schwarm frißt am Tag, was 40.000 Menschen ein Jahr ernähren könnte.

- Lärm beim Flug (Donner, Wagen rasseln)
- sie versetzen den Boden in den gleichen Zustand, als ob das Feuer dahingezogen wäre
- die zurückgelassenen toten Körper vergiften das Wasser und sorgen für schreckliche Seuchen
- Der Kopf der Heuschrecken erinnert an den eines Pferdes

Bedeutung der Katastrophen und des Leidens in dieser Welt

²Hört dies, ihr Ältesten, und merkt auf, alle Bewohner des Landes, ob solches geschehen sei zu euren Zeiten oder zu eurer Väter Zeiten! ³Sagt euren Kindern davon, und lasst's eure Kinder ihren Kindern sagen und diese wiederum ihren Nachkommen:

Drei Punkte

- Die erste Lehre: Gott handelt hier
- Die zweite Lehre: Gott äußert seinen Zorn
- Die dritte Lehre: Noch ist Gnadenzeit – fürchtet Gott und setzt Euer Vertrauen auf ihn

Der Tag des Herrn (*jôm jhwh*)

„Tag des Herrn“ kommt 14 mal in der Schrift vor, zweimal ist allerdings der Sabbat gemeint, des „Herrn Tag“ weitere 8 mal. Andere Bezeichnungen wie „an jenem Tag“, „Tag des Gerichts“

Hier in Joel viermal „Tag des Herrn“ (Jahwe)

Die doppelte Bedeutung, Bild und Vollendung

Zunächst der Tag der Heuschrecken gemeint, dies ist aber das Bild für einen anderen Tag des Herrn. Weitere Ereignisse, die als Vorboten dieses Tags zu sehen sind (Das Gericht gegen Babel – Jesaja 13, Gottes Gericht über Edom – Jesaja 63 oder die Vernichtung Jerusalems durch die Römer im Jahr 70 n Chr. – Lukas 23).

Alle deuten auf den einen letzten Tag des Herrn. Gottes zorniges Handeln in der Weltgeschichte, die verschiedenen Tage des Herrn, sie sind eine Warnung vor dem einen zukünftigen Tag des Herrn.

Zeitraum und Zeitpunkt zugleich, Darstellung des Zukünftigen als schon geschehen.

⁷So werden auch jetzt Himmel und Erde durch dasselbe Wort aufgespart für das Feuer, bewahrt für den Tag des Gerichts und der Verdammnis der gottlosen Menschen. ⁸Eins aber sei euch nicht verborgen, ihr Lieben, dass ein Tag vor dem Herrn wie tausend Jahre ist und tausend Jahre wie ein Tag. ⁹Der Herr verzögert nicht die Verheißung, wie es einige für eine Verzögerung halten; sondern er hat Geduld mit euch und will nicht, dass jemand verloren werde, sondern dass jedermann zur Buße finde. 2. Petrus 3, 8

Die Zeitleiste der Enzeitgeschichte

In seiner Auslegung der Offenbarung „Die Zukunft beginnt heute“ führt Friedrich Busch aus:

Man hat immer wieder versucht, einen Kalender der Weltzeiten aufzustellen, auf dem man ablesen kann, in welcher Zeitenfolge die Ereignisse der Weltgeschichte bis zum Ende hin ablaufen werden. Die biblischen Weissagungen geben uns ja weite Einblicke in das, was die Welt noch zu erwarten hat. Sollte man auf Grund dieser Weissagungen nicht einen Fahrplan zusammenstellen, der die „Stationen“ der Weltgeschichte angibt?

Oft ist auf diese Frage mit „Ja“ geantwortet worden. Wir kennen wohl alle eine der Übersichtstabellen, die den zeitlichen Ablauf der Weltgeschichte darzustellen versuchen. Zumeist verbindet sich damit der Versuch, das Ende der Weltzeit zu berechnen. Man sieht die vielen Einzelweissagungen der Bibel wie Steinchen eines Mosaikbildes, das man glaubt zusammensetzen zu können. Dabei entsteht dann die Auseinandersetzung, auf welche bestimmten Ereignisse und Zeitabschnitte sich die einzelnen biblischen Begriffe wie „Siegel“, „Posaunen“ und „Schalen“ beziehen. Außerdem gibt es den leidigen theologischen Streit zwischen der „Weltgeschichtlichen“, „Kirchengeschichtlichen“ oder „endgeschichtlichen“ Auslegungsmethode. Weitere Fragen sind die Folge: Beziehen sich z. B. die „Siegel“ und „Posaunen“ auf denselben Zeitraum oder sind sie nacheinander zu erwarten?

Wir werden die Frage nach dem „Fahrplan der Weltgeschichte“ mit „Nein“ beantworten müssen. Denn: Es gibt zwar einen „Kalender der Weltzeiten“. Aber nicht wir kennen ihn. Gott allein kennt ihn!

Um das zu begründen, müssen wir darauf achten, daß jeder Versuch, eine richtige Übersichtstabelle zu finden, schon deshalb zum Scheitern verurteilt ist, weil er dem Wesen der biblischen Weissagung widerspricht. Die biblische Weissagung verbietet es, zeitliche Berechnungen anzustellen.

Betrachten wir zunächst kurz das Wesen der biblischen Weissagung.

Und dann führt Friedrich Busch die beiden wesentlichen Wesenszüge der biblischen Weissagung aus: „Glaubenshilfe in der Gegenwart“ und „Aufzeigen der Möglichkeiten Gottes“. Er schließt danach mit folgendem Fazit:

Wir haben nur Einzeltatsachen, einzelne Einblicke in das Kommende, nicht einen Grundriß, einen Kalender der Weltentwicklung. Deshalb ist es unmöglich, die zeitliche Abfolge zu erkennen. Meist sind weder Andeutungen darüber zu finden, wann die Erfüllung beginnen wird, noch darüber, in welcher Reihenfolge die Dinge sich nacheinander ereignen sollen.

Es wird aber gezeigt, daß „jetzt“, sofort, in der Gegenwart, aus der Weissagung Trost erwächst. Ihre Zeit aber bleibt unbekannt und im Ratschluß Gottes verborgen.

Weil für uns ein „Kalender“ der Weltentwicklung ebenso wenig zugänglich wäre wie der Himmel und das Paradies, hat Gott die „komplizierten“, d. h. zusammengefalteten Wege seines Planes in einzelnen, mannigfaltigen Bildern entfaltet. Was auf diese Weise entfaltet ist, sollen wir nicht eigenmächtig „zusammenlegen“ und zeitlich vervollständigen.

Jedenfalls muß für unsere Auslegung der Grundsatz unbedingt maßgebend bleiben, daß die Weissagung für uns insoweit Bedeutung hat, als sie zu unserer gegenwärtigen Glaubensaufgabe in Beziehung steht. Dabei ist der zeitliche Ablauf der Einzelinhalte der Weissagung ohne Bedeutung.

Wir wollen uns daher auch in dieser Predigtreihe über Joel konzentrieren auf die Bedeutung des „Tags des Herrn“ für unsere gegenwärtige Glaubensaufgabe.

1. Der Tag des Herrn ist das Ende der Welt

Zefanja

¹⁴Des HERRN großer Tag ist nahe, er ist nahe und eilt sehr. Horch, der Tag des HERRN ist bitter! Da schreit selbst der Starke. ... ¹⁸Auch ihr Silber und Gold wird sie nicht erretten können am Tage des Zorns des HERRN. Die ganze Erde soll durch das Feuer seines Grimmes verzehrt werden; denn er wird ein schreckliches Ende machen mit allen, die auf Erden wohnen. Zefanja 1, 14

Diesmal keine Arche auf Erden zur Wiederbesiedlung

Noch deutlicher bei Petrus (oben bereits zitiert)

¹⁰Es wird aber des Herrn Tag kommen wie ein Dieb; dann werden die Himmel zergehen mit großem Krachen; die Elemente aber werden vor Hitze schmelzen, und die Erde und die Werke, die darauf sind, werden nicht mehr zu finden sein. 2. Petrus 3, 10-13

Und der Beginn eines neuen Himmels und einer neuen Erde

¹⁷Denn siehe, ich will einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen, dass man der vorigen nicht mehr gedenken und sie nicht mehr zu Herzen nehmen wird. ¹⁸Freuet euch und seid fröhlich immerdar über das, was ich schaffe. Denn siehe, ich erschaffe Jerusalem zur Wonne und sein Volk zur Freude, ¹⁹und ich will fröhlich sein über Jerusalem und mich freuen über mein Volk. Jesaja 65, 17-19

¹Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, und das Meer ist nicht mehr. ²Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabkommen, bereitet wie eine geschmückte Braut für ihren Mann. Offenbarung 21, 1-2

¹³Wir warten aber auf einen neuen Himmel und eine neue Erde nach seiner Verheißung, in denen Gerechtigkeit wohnt. 2. Petrus 3, 13

Beziehung zu Sabbat – Tag des Herrn ausführen

³¹Und Gott sah an alles, was er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut. Da ward aus Abend und Morgen der sechste Tag.

¹So wurden vollendet Himmel und Erde mit ihrem ganzen Heer. ²Und so vollendete Gott am siebenten Tage seine Werke, die er machte, und ruhte am siebenten Tage von allen seinen Werken, die er gemacht hatte. ³Und Gott segnete den siebenten Tag und heiligte ihn, weil er an ihm ruhte von allen seinen Werken, die Gott geschaffen und gemacht hatte.

1. Mose 1, 31 – 2, 3

Christus hat sein Werk vollendet und ruhte dann

⁴Ich habe dich verherrlicht auf Erden und das Werk vollendet, das du mir gegeben hast, damit ich es tue.

Johannes 17, 4

Aber mit dem Tag des Herrn und der neuen Stadt Gottes ist das gesamte Werk vollendet

¹Und er zeigte mir einen Strom lebendigen Wassers, klar wie Kristall, der ausgeht von dem Thron Gottes und des Lammes, ²mitten auf ihrer Straße und auf beiden Seiten des Stromes Bäume des Lebens, die tragen zwölfmal Früchte, jeden Monat bringen sie ihre Frucht, und die Blätter der Bäume dienen zur Heilung der Völker. ³Und es wird nichts Verfluchtes mehr sein. Und der Thron Gottes und des Lammes wird in der Stadt sein, und seine Knechte werden ihm dienen ⁴und sein Angesicht sehen, und sein Name wird an ihren Stirnen sein. ⁵Und es wird keine Nacht mehr sein, und sie bedürfen nicht des Lichts einer Lampe und nicht des Lichts der Sonne; denn Gott der Herr wird über ihnen leuchten, und sie werden regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Offenbarung 22, 1-5

Es ist wieder alles sehr gut und die Erlösten dürfen in die Ruhe Gottes eingehen.

⁹Es ist also noch eine Ruhe vorhanden für das Volk Gottes. ¹⁰Denn wer in seine Ruhe eingegangen ist, der ruht auch von seinen Werken so wie Gott von den seinen.

Hebräer 4, 9-10

Fokussieren auf das danach

Ein Auge, das auf das Unendliche fokussiert, sieht Dinge in der Nähe unscharf. Wir können nicht beides scharf sehen. Die Schrift fordert uns auf, auf die Ewigkeit zu fokussieren.

Bibelstunde

¹⁸Denn ich bin überzeugt, dass dieser Zeit Leiden nicht ins Gewicht fallen gegenüber der Herrlichkeit, die an uns offenbart werden soll.

Römer 8, 18

Die Endzeitreden Jesu kurz vor seiner Kreuzigung

²⁵Und es werden Zeichen geschehen an Sonne und Mond und Sternen, und auf Erden wird den Völkern Bange sein, und sie werden verzagen vor dem Brausen und Wogen des Meeres, ²⁶und die Menschen werden vergehen vor Furcht und in Erwartung der Dinge, die kommen sollen über die ganze Erde; denn die Kräfte der Himmel werden ins Wanken kommen. ²⁷Und alsdann werden sie sehen den Menschensohn kommen in einer Wolke mit großer Kraft und Herrlichkeit. ²⁸Wenn aber dieses anfängt zu geschehen, dann seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht.

Lukas 21, 25-28

2. Der Tag des Herrn ist schrecklich ...

Die Weltzeit ist nicht das Weltgericht

Schiller schildert in seinem Gedicht "Resignation" das Streitgespräch einer verstorbenen Seele mit der Ewigkeit. Darin fordert die Tote von der Ewigkeit eine Gegenleistung für die Entbehrungen, die sie zu Lebzeiten getragen hat und bekommt zur Antwort:

Zwei Blumen blühen für den weisen Finder,
Sie heißen Hoffnung und Genuss.
"Wer dieser Blumen eine brach begehre
Die andre Schwester nicht.
Genieße, wer nicht glauben kann. Die Lehre
Ist ewig, wie die Welt. Wer glauben kann, entbehre!
Die Weltgeschichte ist das Weltgericht.

Schiller

Wer nicht glauben kann, der soll und kann genießen. Wer glauben kann hat darin seinen Trost und Gewinn, muß aber die weltlichen Genüsse entbehren.

Alles aber wird hier auf Erden abgerechnet, die Ewigkeit bringt keine Veränderung mehr.

Der Schrecken

Advent, Warten auf den wiederkommenden Herrn, romantische Vorstellung, weihnachtliche Stimmung

Händel Messiah leitet damit die Beschreibung der Geburt Jesu in Betlehem mit Versen aus Maleachi ein:

²Wer wird aber den Tag seines Kommens ertragen können und wer wird bestehen, wenn er erscheint? Denn er ist wie das Feuer eines Schmelzers und wie die Lauge der Wäscher.
³Er wird sitzen und schmelzen und das Silber reinigen, er wird die Söhne Levi reinigen und läutern wie Gold und Silber. Dann werden sie dem HERRN Opfer bringen in Gerechtigkeit, ⁴und es wird dem HERRN wohlgefallen das Opfer Judas und Jerusalems wie vormals und vor langen Jahren. Maleachi 3, 2-4

Amos ruft dem von Gott abgewichenen Volk zu

¹⁸Weh denen, die des HERRN Tag herbeiwünschen! Was soll er euch? Denn des HERRN Tag ist Finsternis und nicht Licht, ¹⁹gleichwie wenn jemand vor dem Löwen flieht und ein Bär begegnet ihm und er kommt in ein Haus und lehnt sich mit der Hand an die Wand, so sticht ihn eine Schlange! ²⁰Ja, des HERRN Tag wird finster und nicht licht sein, dunkel und nicht hell. Amos 5, 18-20

Warum, weil Gott unsere Überheblichkeit und unseren Eigenwillen richtet

¹²Denn der Tag des HERRN Zebaoth wird kommen über alles Hoffärtige und Hohe und über alles Erhabene, dass es erniedrigt werde: ¹³über alle hohen und erhabenen Zedern auf dem Libanon und über alle Eichen in Baschan, ¹⁴über alle hohen Berge und über alle erhabenen Hügel, ¹⁵über alle hohen Türme und über alle festen Mauern, ¹⁶über alle Tarsisschiffe im Meer und über alle kostbaren Boote, ¹⁷dass sich beugen muss alle

Hoffart der Menschen und sich demütigen müssen, die stolze Männer sind, und der HERR allein hoch sei an jenem Tage. ¹⁸Und mit den Götzen wird's ganz aus sein. ¹⁹Da wird man in die Höhlen der Felsen gehen und in die Klüfte der Erde vor dem Schrecken des HERRN und vor seiner herrlichen Majestät, wenn er sich aufmachen wird, zu schrecken die Erde. ²⁰An jenem Tage wird jedermann wegwerfen seine silbernen und goldenen Götzen, die er sich hatte machen lassen, um sich vor Mäusen und Fledermäusen niederzuwerfen, ²¹damit er sich verkriechen kann in die Felsspalten und Steinklüfte vor dem Schrecken des HERRN und vor seiner herrlichen Majestät, wenn er sich aufmachen wird, zu schrecken die Erde. ²²So lasst nun ab von dem Menschen, dessen Odem nur ein Hauch ist; denn für was ist er zu achten? Jesaja 2, 12-22

Die Heiligkeit und Reinheit Gottes ist für den sündigen Menschen nicht zu ertragen:

Zu Mose:

²⁰Und er sprach weiter: Mein Angesicht kannst du nicht sehen; denn kein Mensch wird leben, der mich sieht. 2. Mose 33, 20

und herrlich

¹Der Geist Gottes des HERRN ist auf mir, weil der HERR mich gesalbt hat. Er hat mich gesandt, den Elenden gute Botschaft zu bringen, die zerbrochenen Herzen zu verbinden, zu verkündigen den Gefangenen die Freiheit, den Gebundenen, dass sie frei und ledig sein sollen; ²zu verkündigen ein gnädiges Jahr des HERRN und einen Tag der Rache unsres Gottes, zu trösten alle Trauernden, ³zu schaffen den Trauernden zu Zion, dass ihnen Schmuck statt Asche, Freudenöl statt Trauer, schöne Kleider statt eines betrübten Geistes gegeben werden, dass sie genannt werden »Bäume der Gerechtigkeit«, »Pflanzung des HERRN«, ihm zum Preise. Jesaja 61, 1-3

Aber für wen gilt das? Für wen ist der Tag der Rache unseres Gottes ein gnädiges Jahr des Herrn. Jesaja spricht von den Elenden, zerbrochenen Herzen, Gefangenen, Gebundenen, den Trauernden zu Zion.

3. Der Tag des Herrn wird Hoffnungen enttäuschen

Auch am letzten Tag des Herrn trifft es eben alle Charaktere:

Den Trunkenen - Der die Welt genießt und sich nicht um den Sinn des Lebens schert

⁵Wacht auf, ihr Trunkenen, und weint, und heult, alle Weinsäufer, um den süßen Wein; denn er ist euch vor eurem Munde weggenommen!

Früher oder später holt die Wirklichkeit einen ein und selbst der Säufer wird schlagartig nüchtern.

Den Bauern - Der mit viel Fleiß gewissenhaft seiner Arbeit nachgeht und auf seiner Hände Werk vertraut

¹¹Die Ackerleute sehen traurig drein, und die Weingärtner heulen um den Weizen und um die Gerste, weil aus der Ernte auf dem Felde nichts werden kann. Aber was, wenn unserer Fleiß nichts bringt, wenn uns das hart erarbeitete geradezu aus den Händen geschlagen wird.

Den Priester - Der seine Hoffnung auf seine herausgehobene Position und das strikte Einhalten der religiösen Gepflogenheiten setzte

¹³Umgürtet euch und klagt, ihr Priester, heult, ihr Diener des Altars! Kommt, behaltet auch im Schlaf das Trauergewand an, ihr Diener meines Gottes! Denn Speisopfer und Trankopfer gibt es nicht mehr im Hause eures Gottes.

Doch das religiöse Weltbild zerbricht, wenn die erhoffte Belohnung für das religiösen Mühen ausbleibt.

Gerade im religiösen Umfeld wird es die größten Enttäuschungen geben:

²⁰Darum, an ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. ²¹Es werden nicht alle, die zu mir sagen: Herr, Herr!, in das Himmelreich kommen, sondern die den Willen tun meines Vaters im Himmel. ²²Es werden viele zu mir sagen an jenem Tage: Herr, Herr, haben wir nicht in deinem Namen geweissagt? Haben wir nicht in deinem Namen Dämonen ausgetrieben? Haben wir nicht in deinem Namen viele Machttaten getan? ²³Dann werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch nie gekannt; weicht von mir, die ihr das Gesetz übertretet! Matthäus 7, 20-23

Es lohnt sich also genauer hinzuschauen, was Gott als Begründung für sein Gerichtshandeln nennt.

Die Verfehlung

Was würden wir hier erwarten. Vielleicht die 10 Gebote, besonders die, die wir für schwerwiegend halten: „Du sollst nicht töten“.

⁵Und ich will zu euch kommen zum Gericht und will ein schneller Zeuge sein gegen die Zauberer, Ehebrecher, Meineidigen und gegen die, die Gewalt und Unrecht tun den Tagelöhnern, Witwen und Waisen und die den Fremdling drücken und mich nicht fürchten, spricht der HERR Zebaoth. Maleachi 3, 5

Und wir fühlen uns zunächst bestätigt, wenn wir Paulus hören, wie er den Korinthern sagt:

⁹Oder wisst ihr nicht, dass die Ungerechten das Reich Gottes nicht ererben werden? Täuscht euch nicht! Weder Unzüchtige noch Götzendiener noch Ehebrecher noch Lustknaben noch Knabenschänder ¹⁰noch Diebe noch Habgierige noch Trunkenbolde noch Lasterer noch Räuber werden das Reich Gottes ererben. 1. Korinther 6, 9-10

Aber dann macht Paulus weiter

¹¹Und solche sind einige von euch gewesen. Aber ihr seid reingewaschen, ihr seid geheiligt, ihr seid gerecht geworden durch den Namen des Herrn Jesus Christus und durch den Geist unseres Gottes. 1. Korinther 6, 11

Nein, für all das ist der Herr am Kreuz gestorben, die Sünde ist gebüßt. Der Richter schaut am Tag des Herrn auf ein anderes Vergehen. Jesus sagt seinen Jünger auf Ihrer Missionsreise:

¹⁴Und **wenn euch jemand nicht aufnehmen und eure Rede nicht hören wird**, so geht heraus aus diesem Hause oder dieser Stadt und schüttelt den Staub von euren Füßen. ¹⁵Wahrlich, ich sage euch: Dem Land von Sodom und Gomorra wird es erträglicher ergehen am Tage des Gerichts als dieser Stadt. Matthäus 10, 15

Und im Hebräer lesen wir:

²⁸Wenn jemand das Gesetz des Mose bricht, muss er sterben ohne Erbarmen auf zwei oder drei Zeugen hin. ²⁹Eine wie viel härtere Strafe, meint ihr, wird der verdienen, **der den Sohn Gottes mit Füßen tritt und das Blut des Bundes für unrein hält, durch das er doch geheiligt wurde, und den Geist der Gnade schmätzt?** ³⁰Denn wir kennen den, der gesagt hat (5. Mose 32, 35-36): »Die Rache ist mein, ich will vergelten«, und wiederum: »Der Herr wird sein Volk richten.« ³¹Schrecklich ist's, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen. Hebräer 10, 31

⁷... , wenn der Herr Jesus offenbart wird vom Himmel her mit den Engeln seiner Macht ⁸in Feuerflammen. Dann wird Gott Vergeltung üben **an denen, die ihn nicht kennen und die nicht gehorsam sind dem Evangelium unseres Herrn Jesus.** ⁹Die werden Strafe erleiden, ewiges Verderben, vom Angesicht des Herrn her und von seiner herrlichen Macht, ¹⁰wenn er kommen wird, dass er verherrlicht werde bei seinen Heiligen und sich wunderbar erweise bei allen Gläubigen an jenem Tage; denn was wir euch bezeugt haben, das habt ihr geglaubt. 2. Thessalonicher 1, 7b-10

Meine einzig relevante Verfehlung am Tag des Gerichts ist der Ungehorsam gegenüber dem Evangelium, der Unglaube an Jesu Rettungswerk.

¹⁷Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, dass er die Welt richte, sondern dass die Welt durch ihn gerettet werde. ¹⁸Wer an ihn glaubt, der wird nicht gerichtet; **wer aber nicht glaubt, der ist schon gerichtet**, denn er hat nicht geglaubt an den Namen des eingeborenen Sohnes Gottes. ¹⁹Das ist aber das Gericht, dass das Licht in die Welt gekommen ist, und die Menschen liebten die Finsternis mehr als das Licht, denn ihre Werke waren böse. ²⁰Wer Böses tut, der hasst das Licht und kommt nicht zu dem Licht, damit seine Werke nicht aufgedeckt werden. ²¹Wer aber die Wahrheit tut, der kommt zu dem Licht, damit offenbar wird, dass seine Werke in Gott getan sind.

Johannes 3, 17-21

Und Hoffnungen erfüllen

Aber für die, die Ihre Hoffnung auf den Herrn setzen, wird der Tag des Herrn die Erfüllung Ihrer Hoffnung sein

²Durch ihn haben wir auch den Zugang im Glauben zu dieser Gnade, in der wir stehen, und rühmen uns der Hoffnung auf die Herrlichkeit, die Gott geben wird. ...

⁵**Hoffnung aber lässt nicht zuschanden werden**; denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsre Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist. ⁶Denn Christus ist schon zu der Zeit, als wir noch schwach waren, für uns Gottlose gestorben. ⁷Nun stirbt kaum jemand um eines Gerechten willen; um des Guten willen wagt er vielleicht sein Leben. ⁸Gott aber erweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren. ⁹Um wie viel mehr werden wir nun durch ihn **gerettet werden vor dem Zorn**, nachdem wir jetzt durch sein Blut gerecht geworden sind. ¹⁰Denn wenn wir mit Gott versöhnt worden sind durch den Tod seines Sohnes, als wir noch Feinde waren, um wie viel mehr werden wir selig werden durch sein Leben, nachdem wir nun versöhnt sind.

Römer 5, 2 + 5-10

²Meine Lieben, wir sind schon Gottes Kinder; es ist aber noch nicht offenbar geworden, was wir sein werden. Wir wissen: **Wenn es offenbar wird, werden wir ihm gleich sein; denn wir werden ihn sehen, wie er ist**. ³Und jeder, der solche Hoffnung auf ihn hat, der reinigt sich, wie auch jener rein ist.

1, Johannes 3, 2-3

²⁴Vater, ich will, dass, wo ich bin, auch die bei mir seien, die du mir gegeben hast, damit sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast; denn du hast mich geliebt, ehe die Welt gegründet war.

Johannes 17, 24

⁴⁰Wie man nun das Unkraut ausjätet und mit Feuer verbrennt, so wird's auch am Ende der Welt gehen. ⁴¹Der Menschensohn wird seine Engel senden, und sie werden sammeln aus seinem Reich alle Ärgernisse und die, die da Unrecht tun, ⁴²und werden sie in den Feuerofen werfen; da wird sein Heulen und Zähneklappern. ⁴³**Dann werden die Gerechten leuchten wie die Sonne in ihres Vaters Reich**. Wer Ohren hat, der höre!

Matthäus 13, 40-43

4. Christus der Richter ...

Doppelwerk Psalm 1 und 2 erzählt von Christus, dem Baum an den Wasserbächen

⁷Kundtun will ich den Ratschluss des HERRN. Er hat zu mir gesagt: »Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeugt. ⁸Bitte mich, so will ich dir Völker zum Erbe geben und der Welt Enden zum Eigentum. ⁹Du sollst sie mit einem eisernen Zepter zerschlagen, wie Töpfe sollst du sie zerschmeißen.«
Psalm 2, 7-9

Jesus antwortet den Juden, die ihn töten wollten, weil er sich Gott gleich machte

²²Denn der Vater richtet niemand, sondern hat alles Gericht dem Sohn übergeben, ²³damit alle den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren.
Johannes 5, 22-23a

Paulus erklärt den Athenern

³¹Denn er hat einen Tag festgesetzt, an dem er richten will den Erdkreis mit Gerechtigkeit durch einen Mann, den er dazu bestimmt hat und den er vor allen Menschen bestätigt hat, indem er ihn von den Toten auferweckt hat.
Apg 17, 31

Und an Timotheus schreibt er

¹So ermahne ich dich inständig vor Gott und Christus Jesus, der richten wird die Lebenden und die Toten, und bei seiner Erscheinung und seinem Reich: ²Predige das Wort
2. Timotheus 4, 1

Und Retter

²⁰Als er noch so dachte, siehe, da erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum und sprach: Josef, du Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria, deine Frau, zu dir zu nehmen; denn was sie empfangen hat, das ist von dem Heiligen Geist. ²¹Und sie wird einen Sohn gebären, dem sollst du den Namen Jesus geben, denn er wird sein Volk retten von ihren Sünden.

Matthäus 1, 21

Der Name „Jesus“ ist die griechisch-latinisierte Form des hebräischen Namens „Jeschua“, entstanden aus „Jehoschua“ oder „Joschua“, er bedeutet „Der Herr ist Heil (Rettung)“

¹⁰Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Denn siehe, ich verkündige euch große Freude, die dem ganzen Volk widerfahren soll. ¹¹Denn euch ist heute in der Stadt Davids der Retter geboren, welcher ist Christus, der Herr.
Lukas 2, 10-11

Paulus

²⁰Unser Bürgerrecht aber ist im Himmel, von woher wir auch den Herrn Jesus Christus erwarten als den Retter, ²¹der unseren Leib der Niedrigkeit umgestalten wird, sodass er gleichförmig wird seinem Leib der Herrlichkeit, vermöge der Kraft, durch die er sich selbst auch alles unterwerfen kann.
Philipper 3, 20-21